



+41 32 517 81 81

neuepresse@gmx.ch

Friedenskundgebung Atomkrieg verhindern

23. September 2023, Helvetiaplatz, Zürich

Natalie Benelli

Guten Tag, mein Name ist Natalie Benelli, ich bin Mitbegründerin und Leiterin der unabhängigen Presseorganisation Neue Presse, eine gemeinschaftsbasierte und 100% von Freiwilligen geführte Medienorganisation, die 2022 gegründet wurde, um den Menschen eine Stimme zu geben, die von den Konzernmedien ignoriert oder verzerrt dargestellt werden.

Ich danke der Schweizerischen Friedensbewegung und dem Bündnis «Schluss mit Krieg» für die Einladung, heute über die Rolle der Medien im Krieg zu sprechen. Konzernmedien beteiligen sich massgeblich an der Vorbereitung und Legitimierung von Kriegen. Medienterrorismus operiert mittels der gezielten Desinformation durch Presse, Fernsehen, Radio, digitale Medien und soziale Netzwerke im Dienst des Finanzkapitals und des militärisch-industriellen Komplexes.

Wir alle sind heute hier, um unsere Stimme für den Frieden und gegen Krieg zu erheben. Aber noch wichtiger als das, was wir heute hier machen, ist, was wir morgen, übermorgen und an jedem weiteren Tag machen, um gemeinsam eine Welt zu schaffen, in der Frieden für alle möglich ist. Ja, es ist wichtig einen drohenden Atomkrieg zu verhindern. Aber es ist genauso wichtig, für ein sofortiges Ende der stillen Kriege zu kämpfen, die täglich weltweit Tausende Todesopfer fordern.

Dazu gehört, eine unabhängige Presse aufzubauen, die den Interessen der grossen Mehrheit der Menschen weltweit dient. Eine Presse, die Menschen aus allen Bevölkerungsschichten miteinander organisiert, um aus der Perspektive der Werktätigen und der sozial, wirtschaftlich und politisch entrechteten Menschen über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen, über ihre Kämpfe für ein besseres Leben für alle und

über erfolgreiche Lösungsansätze zu berichten. Es gibt mutige Journalistinnen und Journalisten, die darüber berichten, was die Konzernmedien verschweigen. Sie werden diffamiert, zensuriert, verfolgt, eingesperrt und getötet. Um nicht isoliert zu sein, brauchen sie eine Organisation, die in der Bevölkerung verankert ist.

Wie in jedem Krieg werden die Medien auch im Ukraine-Konflikt als Waffe eingesetzt, um die öffentliche Meinung in eine bestimmte Richtung zu lenken, während vom Mainstream abweichende Stimmen diffamiert und unterdrückt werden. Journalisten und Chefredaktoren der grossen Schweizer Tageszeitungen weibeln NATO-konform gegen Friedensverhandlungen mit Russland und für den Krieg, um die Zustimmung der Bevölkerung für Waffenlieferungen an die Ukraine zu gewinnen - ganz im Interesse der Waffenindustrie und ohne Rücksicht auf Menschenleben.

Dagegen waren die 42 Frauen, Männer und Kinder, die am 2. Mai 2014 im Gewerkschaftshaus von Odessa von ukrainischen Nazis bei lebendigem Leibe verbrannt wurden, den westlichen Konzernmedien kaum eine Zeile wert, und auch über die 14'000 Frauen, Männer und Kinder, die zwischen 2014 und 2022 im Donbas durch die ukrainische Regierung getötet wurden, konnte man hier kaum etwas lesen. Die vereinzelt Stimmen unabhängiger Journalistinnen und Journalisten, die regelmässig aus dem Donbas berichten, werden zensuriert und ihre Bankkonten gesperrt, um ihnen die Lebensgrundlage zu entziehen, wie z. Bsp. im Fall der Journalistin Alina Lipp.

Medienterrorismus ist nicht neu. Länder, die sich den Hegemonialansprüchen der Nato, angeführt von den USA, und ihren Verbündeten in Amerika, Asien und Europa widersetzen, sind seit Jahrzehnten Ziel gezielter Desinformation durch Konzernmedien. Medienterrorismus wurde durch die Digitalisierung massiv potenziert, Online-Plattformen wie Facebook, Instagram, Twitter und dergleichen vervielfachen Falschinformationen in Sekundenschnelle. Dafür sorgt die gezielte Rekrutierung von Mitarbeitenden. So z. Bsp. beim Technologiegiganten Google, der frühere CIA-Mitarbeitende rekrutiert, die darüber entscheiden, welche Information verbreitet und welche zensuriert wird.¹ Das geschieht nicht im Interesse der grossen Mehrheit der Weltbevölkerung, sondern dient der Verteidigung der Interessen einer kleinen

¹ Alan MacLeod, National Security Search Engine: Google's Ranks Are Filled with CIA Agents, *MintPress News*, 25. Juli 2022

wohlhabenden Elite. Die Besitzer der grossen Medienkonzerne wie Jeff Bezos, der Besitzer von Amazon, und Mark Zuckerberg von Metaverse (ehemals Facebook) gehören denn auch zu den reichsten Menschen der Welt.

Medienterrorismus funktioniert durch die bewusste Verbreitung von Falschinformationen über angebliche Gräueltaten nicht NATO-konformer Regierungen gegen die eigene Bevölkerung. Das Ziel solcher Falschinformationen ist, die Zustimmung der Bevölkerung im Westen - d.h. unsere - für militärische Interventionen gegen diese Länder zu erlangen. Dafür gibt es unzählige Beispiele aus jüngster Zeit, wie die von einer US-amerikanischen PR-Firma erfundene Geschichte über irakische Soldaten, die beim Einmarsch in Kuwait-Stadt Neugeborene aus ihren Brutkästen gerissen und auf den Boden geworfen haben sollen, oder die Desinformationskampagne über einen angeblichen Plan Serbiens zur Vertreibung der Albaner aus dem Kosovo, mit der im Jahr 1999 die von der NATO initiierte, völkerrechtswidrige Bombenangriffskampagne auf Jugoslawien legitimiert wurde, mit vielen zivilen Opfern und der Zerstörung von Infrastruktur und zivilen Einrichtungen, einschliesslich Medienzentren.

Medienkrieg passiert aber auch durch das Verschweigen realer Gräueltaten und ihrer Opfer, z. Bsp. die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen und Arbeitskräfte des Globalen Südens durch die reichen Industrienationen des Globalen Nordens, die Spekulation mit Grundnahrungsmitteln, die Tausende Menschenleben kostet, weil sie Grundnahrungsmittel für die Ärmsten unerschwinglich macht, und einseitige Zwangsmassnahmen in der Form von tödlichen Wirtschaftsblockaden.

Obwohl sie seit Jahrzehnten Millionen von Todesopfern fordern, schweigen die Konzernmedien über die Folgen dieser Kriege. In einem Artikel von 1999 in der US-amerikanischen Zeitschrift *Foreign Affairs*² schreiben die Autoren angesichts der damals aktuellen Situation in Jugoslawien und Irak, Wirtschaftssanktionen könnten als weltweit führende Massenvernichtungswaffen betrachtet werden und hätten seit dem Ende des Kalten Krieges zu mehr Todesopfern geführt, als alle Massenvernichtungswaffen in der Geschichte der Menschheit zusammen. Mindestens 500'000 Kinder starben an den Folgen der Wirtschaftsblockade, die 1990 von den USA gegen den Irak errichtet wurde - ein Preis,

² John Mueller and Karl Mueller (1999). Sanctions of Mass Destruction. *Foreign Affairs*, 78(3), 43-53.

der es wert war, meinte die damalige US-Botschafterin an der UNO und spätere US-Aussenministerin Madeleine Albright.

In Venezuela fehlten 2021 gemäss der UN-Sonderberichterstatterin zu den negativen Auswirkungen der einseitigen Zwangsmassnahmen auf die Wahrnehmung der Menschenrechte, Alena Douhan, aufgrund der massiven Wirtschaftsblockade 85 Prozent der Medikamente, bis zu 80 Prozent der Ausrüstung in den Krankenhäusern war in einem desolaten Zustand. Im März 2020 schätzte der ehemalige UN-Sonderberichterstatter Alfred de Zayas, dass 100'000 Venezolanerinnen und Venezolaner infolge der Blockade starben. Hunderttausende zusätzlich waren vom Tod bedroht, weil sie mehr als ein Jahr lang keinen Zugang zu wichtigen Medikamenten gegen Diabetes, Krebs, HIV, Nierenerkrankungen und andere behandelbaren Krankheiten hatten.

Trumps Zwangsmassnahmen gegen Venezuelas Ölsektor 2017 führte zum Kollaps der venezolanischen Ölproduktion in einem Ausmass, das der Wirtschaftswissenschaftler und Oppositionsanhänger Francisco Rodriguez mit der Sprengung von Ölfeldern durch feindliche Armeen verglich. Das einzige Land, das in diesem Zeitraum eine ähnliche Situation erlebte, war Jemen, dessen Ölfelder Ziel einer saudischen Bombardierungskampagne war. In einem Artikel der Financial Times vom 7. Juli 2019 verglich der ehemalige US-Diplomat Thomas Shannon die Auswirkung der Sanktionen gegen Venezuela mit der Bombardierung von Dresden und Tokyo im Zweiten Weltkrieg.

Ein anderer stiller Krieg, von dem die Konzernmedien nicht sprechen, ist der tägliche Tod von Zehntausenden von Kindern und Erwachsenen, die im Globalen Süden an Unterernährung und heilbaren Krankheiten sterben, weil sie keinen Zugang zu ausreichend Nahrung, sauberem Trinkwasser und medizinischer Versorgung haben. In ihrem State of the World's Children Report von 2016 warnt die Unicef, dass 69 Millionen Kinder unter fünf Jahren zwischen 2016 und 2030 sterben werden, wenn die weltweiten Ungleichheiten nicht reduziert würden. Das sind knapp 5 Millionen Kinder, die weltweit jährlich an heilbaren Krankheiten und Armut sterben. Sie werden von den westlichen Konzernmedien verschwiegen. Dabei spricht sogar der Präsident der Weltbank, Ajay Bang, in einem Artikel vom 13. Juli dieses Jahres vom Krieg des Globalen Nordens gegen

den Globalen Süden, in dem er schreibt, die Länder des Globale Südens hätten allen Grund, frustriert zu sein, schliesslich bezahlten sie für den Wohlstand der anderen.³

Rund 30 Länder weltweit sind von einseitigen Zwangsmassnahmen betroffen - in der Umgangssprache missbräuchlich als Wirtschaftssanktionen bezeichnet, als ob die betroffenen Länder und ihre Bevölkerungen vom Westen für etwas bestraft werden müssten. Mehr als ein Drittel der Menschheit leiden unter diesem kriminellen Wirtschaftskrieg. Im Fall von Kuba handelt es sich um den längsten illegalen Wirtschaftskrieg, der je gegen ein Volk geführt wurde - mit tödlichen Folgen für die Bevölkerung.

Neue Presse braucht mehr Freiwillige, die mithelfen, eine unabhängige Presse zu schaffen. Ich ermutige euch alle, an unserem Stand vorbeizukommen, damit wir euch mehr darüber sagen können, wir ihr Teil einer unabhängigen Presse werden könnt. Besten Dank.

Neue Presse kann telefonisch unter **+41 32 517 81 81**
oder per Mail an **neuepresse@gmx.ch** erreicht werden.

³ Ajay Banga, The World Bank Reflects Our Ambition, 13. Juli 2023: www.project-syndicate.org/commentary/new-vision-for-world-bank-by-ajay-banga-2023-7